

Neue Unterrichtsmethoden auf dem Prüfstand

Prof. Dr. Reinhard Franzke

Überblick

Vorbemerkung

1. Gruppe

Methoden des Wissensmanagements

a) Methoden der professionellen Wissensvermittlung

b) Methoden der selbständigen Wissensaneignung (methodische Kompetenz)

2. Gruppe

a) Methoden des Spaßmanagement: Spielorientierte Unterrichtsmethoden

b) Methoden des Bewegungsmanagement: Bewegungsorientierte Unterrichtsmethoden

c) Methoden des Gefühls- und Gruppenmanagement: Gruppendynamische Unterrichtsmethoden

3. Gruppe

a) Methoden des Bewusstseinsmanagement: Hypnotische Unterrichtsmethoden

b) Methoden des Glaubensmanagement: Spirituelle Unterrichtsmethoden

c) Methoden des Seelenmanagement: Psychologische und therapeutische Unterrichtsmethoden

4. Gruppe

Methoden des Gesundheits-, Gewalt- und Konfliktmanagement

Fazit

ANHANG

Vorbemerkung

Wer die didaktische Diskussion der letzten Jahrzehnte überblickt, muss feststellen, dass sich die Sichtweisen und der Focus ständig geändert haben: Zunächst wurde Unterricht als ein Prozess der Bildung junger Menschen definiert, dann wurde Unterricht als ein komplexes und interdependentes Entscheidungs- und Bedingungsgefüge gesehen, schließlich wurde Unterricht als Kommunikations- und Herrschaftsprozess verstanden. Gegenwärtig stehen die *Unterrichtsmethoden* im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Im Raster der „Berliner Didaktik“ hat sich der Focus von den Zielen und Inhalten zu den Medien und Methoden verschoben. Der Markt bietet eine kaum noch überschaubare Fülle an neuen Unterrichtsmethoden und eine Vielzahl so genannter Methodenlehrbücher; so z. B. H. Meyer: Unterrichtsmethoden; Klippert: Methodentraining; Mattes: Methoden für den Unterricht; Thal/Ebert: Methodenvielfalt; Roschitsch/Müller: Praxisbuch Methodentraining; Bönsch/Kaiser: Basiswissen Pädagogik, Bd. 1, Unterrichtsmethoden.

Früher gab es im Prinzip nur eine einzige Unterrichtsmethode, den *Frontalunterricht*, ergänzt durch Experimente, Filmvorführungen und Ausflüge, heute ist Methodenvielfalt angesagt. Frontalunterricht ist langweilig, Methodenvielfalt macht den Unterricht interessant, wird den Lehrern, Studenten und Schülern suggeriert (vgl. Mattes, S. 128). Frontalunterricht ist verpönt, vielfach sogar verboten. Unterricht muss „handlungsorientiert“ sein! Vor diesem Hintergrund überbieten sich die Autoren mit „Methodenpools“, die leicht einhundert bis weit über 500 „Unterrichtsmethoden“ oder „Methodenvorschläge“ umfassen. An die Stelle von Methodenschlichkeit ist ein unverantwortliches *Methodenwirrwirr* getreten. Höchste Zeit, ein wenig Ordnung in das Methodenchaos zu bringen.

Auf der Grundlage der oben genannten Methodenlehrbücher und diverser anderer Quellen lassen sich m. E. vier große „Methodengruppen“ unterscheiden, und zwar

- Methoden des Wissensmanagement
- Methoden des Spiel-, Bewegungs-, Gefühls- und Gruppenmanagements
- Methoden des Bewusstseins-, Glaubens- und Seelenmanagements
- Methoden des Gesundheits-, Gewalt- und Konfliktmanagements.

Selbstverständlich lassen sich die Gruppen nicht streng voneinander abgrenzen, vielfach gibt es Überschneidungen innerhalb der Gruppen und mit anderen Gruppen.

Die neue „Methodenvielfalt“ ist eine Folge der Ausweitung schulischer Ziele. Schule soll heute nicht mehr nur Wissen vermitteln und erziehen; die moderne Schule soll den Schülern neben „Fachkompetenz“ vor allem „methodische Kompetenz“ und „soziale Kompetenz“ vermitteln; sie soll die Gesundheit und das Wohlbefinden fördern, und sie soll Sucht und Gewalt vorbeugen helfen. Unter *methodische Kompetenz* wollen wir die Fähigkeit verstehen, sich neues Wissen und neue Kompetenzen ohne fremde Hilfe selbstständig aneignen zu können; *soziale Kompetenz* wird in der Regel auf die Fähigkeit reduziert, „im Team“ arbeiten zu können (Teamfähigkeit). Demgegenüber verstehen wir unter sozialer und moralischer Kompetenz die christlichen Tugenden der uneingeschränkten Nächstenliebe und absoluten Gewaltlosigkeit, der Hilfsbereitschaft und des Achtung des Anderen.

1. Gruppe

Methoden des Wissensmanagement

Innerhalb dieser Methodengruppe lassen sich zwei Untergruppen unterscheiden:

- a) Die klassischen Methoden der professionellen Wissensvermittlung (im Frontalunterricht)
- b) Die modernen Methoden der selbständigen Wissensaneignung.

Die *neuen* Methoden des Wissensmanagements sind vor allem Methoden der selbständigen Wissensaneignung, Methoden des autonomen oder autodidaktischen Lernens. In der modernen Schule sollen sich die Schüler den Stoff, das Wissen weitgehend selbstständig beibringen, die Schüler sollen ihre eigenen Lehrer sein. Je nach *Wissensquelle* lassen sich unterschiedliche Methoden nennen:

Texte

Texte finden (Quellen), sammeln, sichten, lesen, rezipieren, verstehen, aneignen, speichern (Systeme), merken (Gedächtnis), verarbeiten, reflektieren, kritisieren, zusammenfassen, darstellen, präsentieren, vortragen, visualisieren, produzieren / konstruieren/schreiben (Arten/Regeln/Stil/Grammatik), verbreiten, verteidigen (Diskussion, Streitgespräch; vgl. vor allem Klippert, Bönsch).

Beispiele: Buch, Internet, Homepage, Lernsoftware, Zeitung, TV, Film, Arbeitsblatt, Hand-out, Dokument, Reader, Artikel, Tafelbild, Folie, Power-Point, Protokoll, Zeitungsartikel, Leserbrief, Plakat, Flugblatt, Wandzeitung, Internetbeitrag, Bericht, Hörspiel, Theater, Rollenspiel.

Personen

Personen / Experten finden, befragen, interviewen.

Natur / Umwelt / Ökologie

Beobachtung, Klassifikation, Experiment, Zusammenhänge, Gesetzmäßigkeiten, Thesen, Hypothesen, Theorien.

Soziales Umfeld

Methoden der Informationsgewinnung aus sozialen Kontexten.

Andere Dimension / Welt / Wirklichkeit

Methoden der *medialen* Informationsgewinnung aus einer anderen Dimension / Welt / Wirklichkeit: Intuition, Medialität, Mind Mapping, kreatives Schreiben, Pendeln, Gläser- und Tischrücken, alle Hypnosen, Entspannungsverfahren, Visualisierungen, Fantasiereisen, Brainstorming, Blitzlicht, freie Assoziation, Träume, Visionen, Meditation u. v. m.

Merke:

Die zuletzt genannten Praktiken, die in Wahrheit die Tür zu einer anderen Welt oder Wirklichkeit öffnen können, werden von vielen Autoren wahrheitswidrig als „Unterrichtsmethode“ und/oder „methodische Fähigkeit“ ausgegeben (vgl. unten Gruppe 3).

Beurteilung und Kritik

Bei den meisten „*Unterrichtsmethoden*“, die die Methodenlehrbücher und Methodenpools (im Internet) anbieten, handelt es sich in Wahrheit um *methodische Fähigkeiten* oder Kompetenzen, die Schüler erwerben sollen, um sich selbstständig Wissen aneignen zu können. In diesem Zusammenhang ist eine mehrfache Kritik angebracht:

a) In Zukunft sollte sauber zwischen den Unterrichtsmethoden der Lehrer und den methodischen Kompetenzen, die den Schülern vermittelt werden sollen, unterschieden werden. Methodische Kompetenzen können ganz unterschiedlich angeeignet werden: Im Wege des Frontalunterrichts oder selbstständig. In der Regel sollen sich die Schüler, die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen selbst beibringen. Streng genommen dürfen die Lehrer nicht einmal hilfreiche Wissensquellen nennen, die müssen die Kinder selbst herausfinden, so z. B. durch Internetrecherchen. Dass damit Studenten höherer Semester meist völlig überfordert sind, stört unsere Methodenexperten nicht. Moderner (Grundschul-)Unterricht muss „handlungsorientiert“ sein!

b) Bei vielen der oben genannten Fähigkeiten stellt sich die Frage, ob die Schüler diese Fähigkeiten wirklich brauchen und/oder haben sollten.

c) Die meisten Fähigkeiten wurden immer schon im Kontext verschiedener Unterrichtsfächer vermittelt. Es gibt keinen vernünftigen Grund diese Methoden aus dem Fächerkontext herauszunehmen und in einen eigenständigen „Methodenpool“ einzubringen. Die Fähigkeiten der Textverarbeitung sind Bestandteil eines guten Deutschunterrichts; die Fähigkeiten der Informationsgewinnung und -verarbeitung gehören in jedes Unterrichtsfach, die Methoden der wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung (Beobachtung, Interview, Theoriebildung usw.) gehören in die natur- und sozialwissenschaftlichen Fächer (Sachkunde, Welt- und Umweltkunde, Biologie, Physik; Politik).

d) Die meisten „Methodenlehrbücher“ sind völlig überladen und völlig konfus strukturiert. Sie überfordern und verwirren die Lehrer und die Lehrerstudenten. Es wäre besser, sie würden schnell wieder vom Markt verschwinden.

e) Die meisten „Unterrichtsmethoden“ oder „methodischen Kompetenzen“ sind in Wahrheit esoterische bzw. spirituelle, quasireligiöse oder gar religiöse Praktiken: Meditation, Fantasiereisen, Stilleübungen, Pantomimen, Wahrnehmungsübungen, kreatives Schreiben, autogenes Training, Reisen durch den Körper u. v. m. Bei Roschitsch/Müller sind (fast) *alle* der genannten „methodischen Fähigkeiten“ in Wahrheit spirituelle Praktiken (vgl. S. 23). Mit anderen Worten: Die Autoren täuschen die Leser, indem sie den wirklichen Charakter dieser Praktiken verbergen, vor allem Roschitsch/Müller, Prof. Bönsch, Thal/Ebert, Homberger, Gustav Keller, [www. neuelernkultur.de](http://www.neuelernkultur.de)

(vgl. hierzu die Lexika auf dieser Homepage: [www. Didaktikreport.de](http://www.Didaktikreport.de); und www.Psychoreport.de)

2. Gruppe

a) Spielorientierte Unterrichtsmethoden

Zum Werkzeugkasten der neuen Didaktik gehören vor allem spielorientierte Unterrichtsmethoden, wie zum Beispiel: der Affe, der Elefant, Palme, Grummel-Grummel, Gruppenknobeln, Gruppenknoten, Nummern klatschen, Was ist das? 21-raus (vgl. Thal/Ebert)

Beim „Affen“ sollen die Kinder „den Affen machen“; beim „Elefanten“ mit ihren Körpern einen Elefanten nachbilden; beim „Grummeln“ sollen die Schüler ein Geldstück unter dem Tisch weiterreichen, beim „Gruppenknoten“ sollen die Schüler und Schülerinnen mit geschlossenen Augen ihre Körper „verknoten“, so dass sie sich körperlich möglichst nahe kommen.

Weitere Beispiele finden Sie in den Lehrplänen, in den Schulbüchern und in Sonderprogrammen.

b) Bewegungsorientierte Unterrichtsmethoden

Zum Repertoire moderner Methodenlehrbücher gehören diverse bewegungsorientierte Praktiken, wie zum Beispiel: Alle auf meinen Schoß, Ballsalat, Ballwettrennen, Bewegung auf dem Stuhl, Fingerakrobatik, Franz sagt, Klatschspalte, Klatschwelle, Koordinationsübungen, Hand-Jive u. v. m. (vgl. Thal-Ebert).

Beim „Schoßsitzen“ sollen die Kinder der Klasse alle auf dem Schoß eines Klassenkameraden sitzen; beim „Ballsalat“ sollen sich die Kinder der Klasse im Kreis sitzend einen Ball zuwerfen; bei der „Fingerakrobatik“ sollen sie die Daumen im Kreis drehen; bei der „Gymnastik“ mit dem Po wackeln, mit dem Bauchtanzen, imaginäre Kirschen pflücken; beim „Hand-Jive“ sollen die Schüler nach Musik in die Hände und auf die Schenkel klatschen usw. usw.

Weitere Beispiele finden Sie in den Lehrplänen, in den Schulbüchern und in Sonderprogrammen (Bewegte Schule, Bewegte Grundschule).

Insbesondere die Programme zur „bewegten Schule“ (vgl. unten), zum „bewegten Unterricht“ oder „bewegten Lernen“ etablieren eine neue Lernkultur: Lernen soll fast nur noch in Verbindung mit einer Bewegung stattfinden. Beim Kippeln mit dem Stuhl, beim Umherrennen durch den Klassenraum, an der Kletterwand (HAZ) usw. „Junge sitzt doch still beim Lernen“, gilt nicht mehr. Heute *müssen* sich die Kinder beim Lernen ständig bewegen, weil es die einflussreichen Ideologen und Pädagogen unserer Gesellschaft so wollen. Natürlich werden wir in zehn oder zwanzig Jahren, wenn Deutschland auf dem Niveau eines Entwicklungslandes liegt, aufwachen und merken, dass dieser Weg ein Irrweg war, aber dann ist es zu spät. Andere Nationen werden diesen Weg vermutlich nicht mitgehen. In anderen Ländern und Kulturen wird nach wie vor im Sitzen gepaukt!

c) Gruppendynamische Unterrichtsmethoden

Im Zentrum der neuen Unterrichtsmethodik stehen ohne Zweifel gruppendynamische Praktiken. Dazu gehören unter anderem: Die blinde Schlange, Die Gruppe kann vieles, Lügendetektor, Lügenporträt; Name / Ball / Leibgericht; Vorhang auf, Vorhang runter; Wo ist im meine Ecke? Horch mal, Text-Puzzle, Wer hängt am Seil? Wer zieht gleich mit? Briefe an mich selbst, die heißen Stühle, Donnerwetter, Fragebogen, Koordinatensystem, Zielscheibe usw. (vgl. Thal/Ebert)

Bei der „blinden Schlange“ sollen die Schüler (evtl. mit geschlossenen Augen!?) im Kreis gehen und auf Kommando eine Reihe (geordnet nach Körpergröße) bilden, beim „Lügendetektor“ sollen sich die Kinder gegenseitig nach privaten Aktivitäten und Leidenschaften ausfragen, bei „Name / Ball / Leibgericht“ werfen sich die Schüler im Kreis sitzend gegenseitig einen Ball zu und sagen etwas sehr Persönliches über sich; bei „Horch mal“ müssen die Kinder die Geräusche von Gegenständen in Film Dosen identifizieren; bei „Wer hängt am Seil?“ sollen verknotete Seile, die die Schüler in den Händen halten, entknotet werden; bei „Wer zieht gleich“ sollen die Längen von farbigen Bindfäden miteinander verglichen werden.

Weitere gruppendynamische Praktiken sind

das Blitzlicht, Brainstorming, Cluster, Collagen, der heiße Stuhl, Fishbowl, freie Assoziation, Methode 635, Schreibgespräch, Rollenspiele (vgl. Homberger)

Spielerische Meditation, Interaktionsspiele, Kooperationenspiele, Positionen wahrnehmen, Rollenspiel, Standbild, Planspiel, imaginative Spiele, Schattentheater, Puppentheater, Figurentheater, Pantomime, Mimik, Imitation, Imitation von Lebewesen (vgl. Prof. Bönsch)

Learnline.de: Abstand nehmen, Assoziationsketten, Bienenkorb, gemeinsames Bilder malen, Bilder deuten, Blitzlicht, Brainstorming, Brief an mich, Collagen, Denkhüte, ein Glas Tee, Entscheidungstorte, Fotosprache, Gemeinschaftsbild, Gesprächsmühle, Rollenspiel, Rückmeldebogen, Satzanfänge, Schneeball, Signalkarten, Stationen lernen, Steckbriefe, Stehcafé, Stimmungsbarometer, Stopp and Go, Streifenpost, stummes Schreibgespräch, Telegramm, Triangel, Überkreuzassoziation, vier und eins für alle, wann Sprecher, wer ist hier? Wunschvorstellung u. v. m.

Bpb.de (von A bis Z): Abklatschen, Methode 635, A-ram-sam-sam, Hula-Hoop-Spiel, Abstandnehmen, Abstimmung mit den Füßen, Adler und Hase, Storch und Frosch, alle er in einer Reihe, Menschen sortieren, Alle machen, was Heidi macht, Ampelspiel, Ansichtskarten, Apfelsinchen, Atomspiel, Krebskuscheln, Aura, Ballonspiel, Ballontransport, Bauklötzespiel, Begriffe raten, Begriffspantomime, Mörderspiel, Besenrunde, Bewegte Namen, Bilder malen, Blindenführung, Blind zählen, Blitzlicht, Brainstorming, Brief an mich, Brüll dir einen (!), Geschrei, Chef-Vize, Hemden waschen, Denkhüte, Zauberball, Die Jagd, Im Dschungel ist der Teufel los usw. usw. Es folgen viele Dutzend weitere Spiele von A bis Z.

Bei „A-ram-sam-sam“, das ich aus dem Kindergarten kenne, sollen die Schüler bestimmte Sprüche einer Geschichte kollektiv mitsprechen und mit Bewegungen begleiten; beim „Hula-Hoop-Spiel“ soll ein Hula-Hoop Reifen im Kreis weitergereicht wer-

den, ohne die Hände zu benutzen; Beim „Heidi-Spiel“ sollen alle Kinder die Bewegungen eines Mitschülers nachäffen; bei „Apfelsinchen“ müssen die Schüler erraten, was ein Mitschüler evtl. nicht mag; beim „Atomspiel“ müssen die Schüler auf Zuruf „Atomverbindungen“ herstellen; beim „Krebstanz“ sollen die Schüler als Paare wie Krebse tanzen und rangeln; beim „Auraspiel“ sollen sie die Aura des Mitschülers spüren, beim „Ballontransport“ sollen die Kinder einen Luftballon transportieren, ohne die Hände zu benutzen; beim „Mörderspiel“ soll ein Schüler „getötet“ und der Mörder gesucht werden; Kinder sollen gemeinsam ein Bild malen; beim berühmten „Blindenspiel“ sollen Schüler einen „blinden“ Mitschüler durch den Klassenraum führen; bei „Brüll dir einen“ sollen zwei Schülergruppen im Klassenraum um die Wette schreien; beim „Zauberball“ sollen sich die Schüler einen imaginären Ball zuwerfen.

Weitere Beispiele finden Sie in den Lehrplänen, in den Schulbüchern und in diversen Sonderprogrammen.

Beurteilung und Kritik

Die genannten „Unterrichtsmethoden“ haben eines gemeinsam: Sie sollen vor allem **Spaß machen**, die soziale Gruppe oder Klasse zusammenschweißen, und sie sollen die Kinder „aktivieren“ bzw. „bewegen“. Sie vermitteln **kein Wissen**, und sie sollen kein Wissen vermitteln; im Gegenteil: Sie verhindern kognitives Lernen, sie verschwenden äußerst wertvolle und vom Steuerzahler finanzierte Unterrichtszeit. Spielen und effektives Lernen schließen einander ebenso aus wie körperliche Bewegung und kognitives Lernen, auch wenn das in der „modernen Pädagogik“ völlig anders gesehen wird.

a) Die *spielorientierten Unterrichtsmethoden* setzen die falschen Signale: Sie sind geeignet, die klassische Lern- und Leistungskultur zerstören zu helfen und die Kinder in eine **infantile Spiel- und Spaßkultur** hineinzuführen. Spiele gehören in die Freizeit und/oder in den Kindergarten; Spiele haben in der Schule nichts zu suchen. Vor dem Hintergrund der PISA-Studien gilt es die Kindergärten in (Vor-)Schulen zu verwandeln – und nicht darum, die Grundschulen in Spielstätten umzuwandeln!

b) Die *bewegungsorientierten Unterrichtsmethoden* sind der falsche Weg nach PISA! Bewegung gehört in die Freizeit und in den Sportunterricht. Die deutschen Grundschüler haben mehr als genug Freizeit, in der sie sich bewegen könnten, und der Sportunterricht ist ein Stiefkind deutscher Bildungspolitik und Pädagogik. Er fällt häufig aus, und wenn er stattfindet, dann sollen die Kinder vielfach Yoga machen, meditieren, in der Fantasie reisen und sich auf keinen Fall leistungs- und konkurrenzorientiert „bewegen“, so dass sie möglicherweise zum Schwitzen kommen.

Es gibt auch keinen Grund, die Kinder ständig zu bewegen, weil sie angeblich zu viel *Stress* haben. Dieses Argument ist einfach lächerlich im internationalen Vergleich: In Kenia, einem Entwicklungsland, müssen die Kinder der ersten Klassen täglich ca. 10 Stunden *lernen*; die Stoffmenge beträgt ein Vielfaches und die 70 (!) Tests eines Schuljahres umfassen jeweils 30 bis 50 Aufgaben. In Niedersachsen beträgt die tägliche Unterrichtszeit maximal 4 Stunden, Hausaufgaben gibt es selten oder nie, jedenfalls nicht mehr als 30 Minuten; Tests gibt es kaum, und sie umfassen nie mehr als 10 Fragen. In Kenia müssen die Schüler täglich viele Seiten mit der Hand schreiben, in deutschen Schulen meist nur Lücken in Arbeitsblättern ausfüllen!

Unterricht sollte die nervösen, unkonzentrierten und (hyper-)aktiven Kinder **zur Ruhe** – und nicht alle 15 Minuten (!?) auf Trab bzw. in Bewegung bringen. Im Übrigen ist die Ansicht, dass unsere Kinder zu *krank und zu dick* sind, weil sie in der deutschen Schule angeblich **zu lange sitzen**, vollkommen falsch. In Afrika und in anderen Kulturen müssen die Kinder sehr viel länger sitzen und lernen, und sie sind überhaupt nicht dick und auch nicht so krank wie unsere Kinder, vor allem haben sie keine Haltungsschäden!

Die beliebte Argumentation, die Kinder würden zu viel fernsehen und zu viel am PC sitzen, haben sich die Politiker und Schulen teilweise selbst zuzuschreiben, sie sind es, die die Kinder mit den modernen Unterrichtsmethoden ins Internet treiben; viele Familien würden keinen PC und kein Internet haben, wenn es die Schulen nicht verlangen würden.

Schließlich: Ruhe- und Aktivitätsbedürfnisse sind keine biologische Konstante, sie sind anerzogen und kulturspezifisch. Es gibt kein angeborenes Maß an Bewegungsdrang, und es gibt keine Beweise für die Behauptung, dass Bewegung und Intelligenz in einer proportionalen Beziehung stehen, im Gegenteil: die klügsten Menschen bewegen sich am wenigsten. Der vermutlich klügste Mensch der Gegenwart bewegt sich überhaupt nicht: Steven Hawking!

Bewegung hat auch sehr wenig oder fast nichts mit *Gesundheit* oder Lebenslänge zu tun, auch wenn das überall behauptet wird. Indische Weise und Sadhus bewegen sich fast nie, und sie werden steinalt. Die Gründe dieser „neuen Bewegungskultur“ liegen offensichtlich ganz woanders. Auf alle Fälle behindern und verhindern die neuen, spiel- und bewegungsorientierten Unterrichtsmethoden kognitives und wissensorientiertes Lernen! Vielleicht ist das so gewollt? Vielleicht holen wir die klugen Menschen, die die Wirtschaft braucht, lieber aus dem Ausland? Vielleicht stellt sich die Bildungspolitik bereits antizipativ auf die Verhältnisse eines verarmten Landes mit einer schrumpfenden Wirtschaft ein, deren Arbeitsplätze zunehmend ins Ausland verlagert werden? Außerdem liebt unsere Kultur Unruhe und Hektik, also sollen die Kinder durch ständiges Bewegen entsprechend erzogen werden. Was aber ist mit den Kindern, die eine „andere Natur“ haben? Werden diese respektiert oder werden sie übel diskriminiert?

Im Übrigen muss mit äußerster Schärfe darauf hingewiesen werden, dass die meisten Programme zur „bewegten Schule“, zum „bewegten Unterricht“ oder „bewegten Lernen“ (!) in der Regel **esoterische Programme** sind, die Übungen aus dubiosen esoterischen, magischen und/oder okkulten Kontexten des Fernen Ostens umfassen: Kinesiologie, BrainGym, „Energieübungen“, KIM-Übungen, Wahrnehmungsübungen, Sinnesschulungen, Entspannungsübungen, Atemübungen, Qi Gong, Stille-Übungen im Sinne fernöstlicher Meditation (vgl. unten Gruppe 3). Diese Übungen zwingen vielfach zum Stillsitzen und meditieren, und sie machen keinesfalls „glücklich“, wie die Ideologen dieser Programme behaupten. Zum einen, weil sie die Kinder, die in die Schule kommen, um etwas fürs Leben zu lernen, ständig frustrieren, zum anderen weil die genannten Psychotechniken unter Umständen schwere seelische Schäden anrichten können!

Insofern sind die vermeintlichen Bewegungsprogramme eine verwerfliche **Form der ideologischen Indoktrination und antichristlichen Missionierung**. Sie sollen den Schülern die Lehren und Praktiken des Fernen Ostens, die wissenschaftlich unhalt-

baren Irrlehren vom „vielen Wassertrinken“, von der „linken und rechten Gehirnhälfte“, von der „Lebensenergie“, von den „Meridianen“ und von den „Akupunkturpunkten“ vermitteln. Es ist einfach nicht zu fassen!

Außerdem wäre eine Besinnung über den seelischen Zustand unserer Kinder und Jugendlichen angebracht: Wie kommt es eigentlich, dass die deutschen Kinder nicht länger als 15 bis 20 Minuten stillsitzen und konzentriert lernen können? Ist diese Feststellung nicht ein schlimmes Armutszeugnis für die deutsche (Erziehungs-)Kultur?

Woher kommt eigentlich diese Behauptung und immergleiche Tabelle? Wer hat sie in Umlauf gesetzt? Warum wird sie nicht hinterfragt und überprüft? Sind wirklich nur das Fernsehen und der PC schuld? Bewegen sich unsere Kinder wirklich zuwenig? Meine Nachbarskinder (ca. 20 bis 30) toben und schreien fast den ganzen Tag, in den Ferien von 10.00 bis 20.00 Uhr, in der Schulzeit von 12.00 bis 20.00 Uhr, wenn das Wetter danach ist. In allen Kindergärten meiner Umgebung toben die Kinder fast jeden Tag, während die Kindergärtnerinnen irgendwo rumsitzen und schwatzen. In anderen Ländern und Kulturen wird im Kindergarten gelernt und gepaukt (vgl. Didaktik-report.de / Schulhefter). In Entwicklungsland Kenia lernen die 4-jährigen im Kindergarten bereits rechnen, schreiben, lesen und zwei Fremdsprachen!

Kinesiologischer Blödsinn

Wenn es nicht so traurig wäre, könnte man über den Blödsinn, den Mitarbeiter und/oder Beauftragte der Schulbehörden und Ministerien verzapfen, schallend lachen. Würde man alles untersuchen, was hier vorliegt, könnte man leicht ein tausendseitiges Buch schreiben. Deshalb hier nur einige wenige Beispiele aus dem Kuriositätenkabinett moderner Pädagogik und Didaktik. Zu den Bewegungsübungen und -programmen der „Bewegten Schule“, die angeblich auch die Gesundheit der Schüler fördern sollen, gehören unter anderem die „Denkmütze“, die „Gehirnköpfe“ und die Praktik des vielen Wassertrinkens (Abschnitt über Brain Gym).

Tatsächlich werden die Eltern immer häufiger verpflichtet, die Klassen mit Kästen „Stillen Wassers“ zu versorgen, weil die Kinder angeblich besser lernen können, wenn sie viel Wasser trinken. Schon die Begründung ist kurios. Die Kinder sollen viel Wasser trinken, weil der Körper zu 70 Prozent aus Wasser besteht. Muss da etwa ein undichter Tank nachgefüllt werden? Weiter heißt es, das Wasser würde die „elektrische Energie“ im Gehirn und in den Nerven besser fließen lassen. Ja, liegen denn die Nervenbahnen im Wasser und läuft das Trinkwasser direkt in diese Versorgungskanäle und ins Gehirn? In welchen Lehrbüchern der Medizin oder Anatomie steht denn dieser Blödsinn?

Schließlich erfahren wir aus diesem Programm („Bewegte Schule-Gesunde Schule“), warum die Politik nicht mehr das ist, was sie einmal war. Die Kanzler und die Kabinettsmitglieder weigern sich beharrlich, die Errungenschaften der modernen Pädagogik zu nutzen. Was Kindern hilft, sollte auch Erwachsenen nutzen: Nach Auffassung der Bewegungsprogramme helfen die „Denkmütze!“ und das „Rubbeln der Gehirnröhre“. Mit diesen Übungen, so die Autoren, kann man sich *besser konzentrieren und besser denken*. Das sind uns die Politiker schuldig. Insofern sollten die Kanzlerin und die Minister gezwungen werden, wozu die Schüler in den Schulen gezwungen werden: Sie sollten sich vor jeder (Kabinetts-)Sitzung und / oder politischen Ent-

scheidung die ausgeklappten Ohren von oben nach unten „bügeln“ (!) und die „Gehirnknöpfe“ rubbeln müssen, wobei eine Hand auf dem Punkt oberhalb des Bauchnabels liegen muss. Zur Überprüfung wäre eine Live-Übertragung in „Phoenix“ anzuraten.

An gleicher Stelle wird uns offenbart, dass die Lehrer mit Brain-Gym-Übungen bestimmte „Gehirnregionen abschalten“ wollen (S. 57). Ja, wo sind wir denn? Was fällt den Lehrern ein, bei unseren Kindern Eingriffe in das Gehirn vorzunehmen?

An anderer Stelle habe ich nachgewiesen (vgl. Homepage, Vertiefungsliteratur), dass die Übungen der Kinesiologie und des Brain Gym nichts, aber auch gar nichts mit „Gehirnforschung“ zu tun haben; in Wahrheit handelt es sich um Jahrtausende alte Praktiken aus dubiosen okkulten und magischen Traditionen des Tao Yoga, die die Gesundheit der Kinder keinesfalls fördern, sondern massiv gefährden!

Aber der Schwachsinn moderner Pädagogik und „Unterrichtsmethodik“ lässt sich noch steigern: Allen Ernstes behaupten die kinesiologischen Autoren, wir würden nur mit *einem* Ohr hören und nur mit *einem* Auge sehen, nur kinesiologische Übungen würden das Sehen mit *beiden* Augen und das Hören mit *beiden* Ohren möglich machen.

Wie kann es so weit kommen, dass kinesiologische Autoren, die sich mit uralten magischen Praktiken aus dem alten China befassen, ganz offensichtlich ihren Verstand verloren haben, wie kann es kommen, dass es niemand bemerkt? Schlimmer noch: Ohne medizinische Ausbildung und ohne medizinische Diagnostik wollen die Autoren bei allen Kindern die „Zirkulation der Rückenmarksflüssigkeit anregen“ (S. 57) und damit die Gehirntätigkeit der Grundschüler „optimieren“, unabhängig davon, ob sie gesund oder krank sind. Und das alles ohne Unterrichtung und Einverständnis der Eltern und unter der Verantwortung des Kultusministers (www.bewegteschule.de). Es ist einfach nicht zu fassen!

c) Die *gruppendynamischen Unterrichtsmethoden* sollen angeblich das Gruppenklima verbessern. Gruppendynamische Methoden fragen ständig nach den Meinungen und Gefühlen, Vorlieben und Abneigungen, Wünschen und Ängsten, Befürchtungen und Hoffnungen. Sie erzwingen (intime) Körperkontakte und Einblicke ins Gefühls- und Privatleben der Kinder; sie setzen viele Kinder einem unerträglichen Dauerstress aus; sie missachten die menschlichen Bedürfnisse nach Distanz, Ruhe und Intimität; sie unterziehen die Kinder einem erzwungenem Seelenstriptease und einer Art Gehirnwäsche; viele Kinder fühlen sich ständig vergewaltigt. Die meisten Übungen zerstören Hemmschwellen und Tabus; sie stimulieren die Emotionalität und die Sexualität der Grundschulkinder. Dem Gruppendruck kann sich langfristig kein Kind widersetzen, eigene Meinungen werden zunehmend der Gruppen-(einheits)meinung angepasst.

Gruppendynamik führt nicht zur Mündigkeit und Selbstbestimmung, sondern in die Unselbstständigkeit und Abhängigkeit von der Gruppe. Die soziale Kontrolle aller Meinungen und Gefühle zerstört die Individualität und die Kritikfähigkeit der Schüler; sie erzeugt soziale Konformität und vielfach psychische Dauerschäden, die bis in den Selbstmord führen können. Gruppendynamische Praktiken sind ein effektives Werkzeug der seelischen Manipulation von Menschen, die die Würde des Menschen verletzen, und sie sind quasireligiöse Praktiken, eine Art Ersatzreligion. Nach Moreno,

einem der Mitbegründer der Gruppendynamik, ist Gott nicht tot; er lebt im Psychodrama, einer Spielart der Gruppendynamik (vgl. Lothar Gassmann). Moreno war nicht unbescheiden, er sah sich als Revolutionär und Radikaler, er wollte die Welt verändern, mit „therapeutischen Mitteln“. Im Theater spielte er selbst gern die Rolle „Gottes“. Dieser Hintergrund sollte Lehrer und Lehramtstudenten eigentlich zu denken geben!

3. Gruppe

Hypnotische und spirituelle Unterrichtsmethoden (von A bis Z)

Zum Methodenrepertoire der modernen Pädagogik und Didaktik gehören ferner

- Achtsamkeitsübungen
- Assoziationen, freie
- Atemübungen
- Augenübungen, yogische/esoterische
- Autogenes Training
- Bildmeditation
- „Blitzlicht“
- BrainGym
- Brainstorming
- Dehn- und Streckübungen
- Edu-Kinesthetik
- Entspannungsübungen
- Fantasiereisen
- Fernöstlicher Kampfsport (Kung Fu, Akaido u. v. m.)
- Gläserücken
- Gleichgewichts- und Balanceübungen
- Imitationsübungen
- KIM-Spiele
- Kinesiologische Übungen (Liegende Acht, Überkreuzbewegungen, Knopfmasagen usw.)
- Konzentrationsübungen
- Körperübungen/Körperbewusstsein
- Kreatives Malen, Gestalten
- Kreatives Schreiben
- Kreis- und Kerzenrituale
- Kreistänze
- Lernen mit den fünf Sinnen
- Mandalamalen
- Marionettenübungen
- Massagen / Gruppenmassagen, besondere
- Meditation
- Mind Mapping
- Mnemotechnik
- Muskeltest, kinesiologischer
- Naturmeditation

- NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren)
- Pantomime
- Pendeln
- Positives Denken
- Progressive Muskelentspannung
- Punktmassagen (aus Kinesiologie/BrainGym)
- Qi Gong
- Rasseln
- Regenstäbe
- Reisen durch den Körper
- Rituale
- Rituelle Körperhaltungen
- Rollenspiele, diverse
- Sinnesparcours
- Sinnesschulungen
- Spinnennetze aus Wollfäden
- Sprechsteine
- Stille-Übungen, diverse
- Suggestopädie
- Superlearning
- Tagträumen
- Tai Chi
- Traumdeutungen
- Trommeln
- TZI (Themenzentrierte Interaktion)
- Visionssuche
- Visualisierungsübungen
- Wahrnehmungsübungen
- Wasser trinken
- Wen Do
- Yoga
- u. v. m.

Beurteilung und Kritik

Die genannten Praktiken sind in Wahrheit *keine* Unterrichtsmethoden; sie sind hypnotische und spirituelle, bzw. religiöse und quasireligiöse Praktiken.

(Eine ausführliche Analyse der meisten Praktiken findet sich auf der Homepage, sowie in der Literatur des Autors, vgl. Anhang)

Hypnotische Praktiken sind alle Techniken, die nach einiger Übung in einen Zustand der TRANCE führen; *spirituelle Methoden*, sind alle Techniken, die aus religiösen und/oder spirituellen (esoterischen) Kontexten stammen und geeignet sind, die Tür zu unsichtbaren übernatürlichen (geistigen, spirituellen) Welten und Mächten, Kräften und Energien, Hilfen und Inspirationen zu öffnen. Hypnotische Methoden sind immer zugleich spirituelle Methoden, spirituelle Methoden sind meist auch hypnotische Praktiken.

Hypnotische und spirituelle (oder esoterische) Praktiken haben verschiedene *Funktionen*; sie sind Techniken

- der Tranceinduktion, der Einleitung von Trancezuständen
- der Astralprojektion, der Einleitung außerkörperlicher Seelenreisen in andere Welten und Wirklichkeiten
- der spirituellen Transkommunikation, der wechselseitigen Kommunikation mit übernatürlichen (transpersonalen) Mächten
- der medialen Konsultation, der Information und Inspiration aus übernatürlichen Quellen
- der magischen Manipulation, der übernatürlichen Beeinflussung der Wirklichkeit, nur mit der „Kraft“ der Gedanken, Worte (Suggestionen) und/oder „inneren Bilder“ (Vorstellungen, Visualisierungen)
- der transpersonalen Wissensspeicherung, der medialen (nicht: mentalen) oder transpersonalen Speicherung und medialen Aktivierung von Wissensbeständen (Abrufen).

Zu den Techniken der *Tranceinduktion* gehören vor allem besondere Rituale und rituelle Körperhaltungen, das Abschalten der Sinneswahrnehmung (sensorische Deprivation), besondere Entspannungs- und Atemtechniken (Entspannung von Körper, Geist und Muskulatur mit Hilfe des autogenen Trainings und der progressiven Muskelentspannung), die Gedanken-Stille, die mentale Konzentration (des Geistes/der Aufmerksamkeit) auf einen „Punkt“ („Versenkung“), die Imagination und Imitation (oder Identifikation), die yogischen Augentechniken (Blick auf den Punkt zwischen den Augenbrauen) und die Konfusion (Verwirrung) des Geistes.

Anmerkung: Um Missverständnissen vorzubeugen, muss erwähnt werden, dass es bei allen Übungen und Praktiken vom Grad der *Qualifikation* der Lehrenden und vom Grad der *Identifikation* der Lernenden abhängt, ob und inwieweit die genannten (hypnotischen und/oder spirituellen) Wirkungen eintreten. Wer sich zum Beispiel nicht richtig entspannt und / oder nicht richtig konzentriert (oder „versenkt“), kann nicht in einen Zustand der TRANCE geraten.

Magische und schamanische „Unterrichtsmethoden“

Zum Methodenrepertoire der modernen Didaktik gehören eine Fülle von Praktiken, die in Wahrheit zentrale Elemente der Magie, der Hexenkunst und des modernen Schamanismus sind. Dazu gehören

- Kreis- und Kerzenrituale, Kreistänze, rituelle Körperhaltungen
- Trommeln, Rasseln, Regenstäbe
- Entspannungs- und Atemtechniken
- Visualisierungen, die Fähigkeit, „innere Bilder“ vor dem inneren oder geistigen Auge zu sehen
- „Fantasiereisen“
- „Wahrnehmungsübungen“ und „Sinnesschulungen“, Wahrnehmungsübungen mit den fünf Sinnen, KIM-Übungen und das
- „Positive Denken“.

Rituale und rituelle Körperhaltungen dienen der Kontaktaufnahme mit geistigen Welten und Mächten; *Trommeln*, Rasseln und Regenstäbe sind effektive Techniken der Einleitung von Trancezuständen. *Fantasiereisen* sind in Wahrheit Anleitungen zu magischen und schamanischen Seelenreisen in „andere Welten“. *Visualisierungstechniken* haben multifunktionalen Charakter, sie sind Techniken der Tranceinduktion, der spirituellen Transkommunikation, der magischen Manipulation, der medialen Konsultation und der transpersonalen Speicherung von Wissen. *Wahrnehmungsübungen* mit den fünf Sinnen (Sinnesschulungen) und KIM-Spiele sind in Wahrheit Visualisierungsübungen aus der Magie und aus dem Schamanentum. Das Konzept des *Positiven Denkens* ist in Wahrheit nichts anderes als klassische Magie für moderne Menschen.

Die komplexen Programme des *autogenen Trainings*, der progressiven Muskelentspannung und der „*Fantasiereise*“ sind in Wahrheit hypnotische, magische und quasireligiöse Praktiken zugleich: Früher oder später soll im Zustand der TRANCE eine **höhere geistige Macht** mit personalen und quasigöttlichen Eigenschaften, meist „Unbewusstes“ oder „Unterbewusstsein“ genannt, angerufen und beschworen bzw. um Rat und um Hilfe gebeten werden, einzig und allein mit der „Kraft“ der Gedanken, Worte (Suggestionen, Affirmationen, Leitsätze, Vorsatzformeln) und/oder „inneren Bilder“ (Visualisierungen)!?

Wer es glaubt, wird selig.

Religiöse „Unterrichtsmethoden“ aus dem Fernen Osten

Zum Methodenpool der neuen Unterrichtsmethodik gehört eine Fülle von Praktiken, die eindeutig aus den spirituellen und religiösen Traditionen des Fernen Ostens stammen. Dazu gehören vor allem

- Meditation und Yoga
- Tai Chi und Qi Gong
- Wen Do und fernöstlicher Kampfsport (Kung Fu, Akaido)
- Stille-Übungen (im Sinne der Gedanken-Stille)
- Mandala malen
- Konzentrationsübungen und -techniken
- Wahrnehmungsübungen und Sinnesschulungen (im Sinne der mentalen Konzentration auf einen „Punkt“, Sinnesreiz)
- Achtsamkeitsübungen (im Sinne der mentalen Konzentration auf das Tun bzw. auf den Körper)
- Übungen zur Körperwahrnehmung (ebenso)
- Gleichgewichts- und Balanceübungen (Konzentration auf den Gleichgewichtspunkt)
- Kletterübungen (Kletterwand, Kistenklettern), im Sinne der mentalen Konzentration
- Dehn- und Streckübungen (Entspannung der Muskulatur)
- Imitations- und Identifikationsübungen (die Kobra, der Baum)
- „Energieübungen“ (Kinesiologie, Brain Gym)
- Feng Shui
- u. v. m.

Die anhaltende *mentale Konzentration* des Geistes/der Aufmerksamkeit auf einen einzigen „Punkt“, ohne gedanklich abzuschweifen, ist in Wahrheit eine zentrale religiöse Technik des Fernen Ostens (Meditation, Achtsamkeitsübung, Konzentration auf einen Sinnesreiz). Zu den religiösen Techniken des Fernen Ostens gehören ferner das Einüben besonderer Körperhaltungen (Lotussitz, aufrecht kerzengerade stehen/sitzen), yogische Augentechniken (Blick auf die Augenwurzel, auf den Punkt zwischen den Augenbrauen, auf die Nasenspitze, das Rollen der Augen usw.), Imitationstechniken, die Nachahmung (Imitation) von (Kraft-)Tieren und anderem, das Halten des Gleichgewichts und der Balance, die Dehnung und Streckung der Wirbelsäule sowie der Muskulatur aller Körperpartien (Stretching) und schließlich auch so genannte Energieübungen, die eine unbekannte und unsichtbare spirituelle Kraft oder Energie (Qi) aktivieren sollen.

Zwischenfazit: Die meisten „neuen Unterrichtsmethoden“ sind in Wahrheit spirituelle, quasireligiöse oder gar fremdreligiöse Praktiken, die die Kinder in die Lehren und Praktiken außerchristlicher Religionen (Hinduismus, Buddhismus, Sikhismus) und Quasireligionen (Yoga, Tao Yoga, Qi Gong, Tai Chi, Magie, Hexenkunst, Schamanismus, Spiritismus, Esoterik, Wahrsagerei usw.) einüben und den Kindern eine antichristliche Spiritualität aufzwingen.

Dieses Ansinnen wird auch gar nicht verheimlicht. So sprechen zum Beispiel Roschitsch/Müller von der „Förderung einer persönlichen Spiritualität“ durch Stilleübungen, Meditation und dem Erleben von Symbolen (vgl. S. 16)!

Hypnotische „Unterrichtsmethoden“

Zum Methodenrepertoire der neuen Didaktik gehört eine Fülle hypnotischer Praktiken, die die Kinder nach einiger Übung in einen Zustand der TRANCE versetzen und den Willen und Verstand ausschalten können. Hypnotische Praktiken sind vor allem

- Entspannungs- und Atemübungen (autogenes Training und progressive Muskelentspannung)
- Visualisierungstechniken und Fantasiereisen
- Wahrnehmungsübungen und Sinnesschulungen
- die freie Assoziation, Assoziationsspiele, Brainstorming
- Suggestopädie und Superlearning
- NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren).

In einen Zustand der TRANCE führen die meisten der oben genannten spirituellen Praktiken, wie z. B. Meditation, Yoga, Tai Chi, Qi Gong.

Weitere spirituelle „Unterrichtsmethoden“

Neben den genannten Praktiken, die sich vergleichsweise einfach bestimmten Kategorien zuordnen lassen, gibt es eine Fülle von Praktiken, die in der Regel hypnotischen und spirituellen (oder esoterischen) Charakter haben. Dazu gehören unter anderem folgende Praktiken:

- Mind Mapping ist eine Technik der medialen Inspiration und transpersonalen Speicherung von Wissen.
- Die Visualisierungstechniken, wie z.B. Blitzlicht, KIM-Übungen, das Ansprechen der fünf Sinne, Mnemo-Techniken, sind in Wahrheit Techniken der transpersonalen Kommunikation
- Imitations- und Identifikationstechniken, wie z.B. Rollenspiele, Standbilder, Nachahmen von Tieren (im Yoga), Pantomimen u.v.m., sind in Wahrheit Techniken der Bewusstseinsveränderung und Tranceinduktion
- Der kinesiologische Muskeltest, das Pendeln sowie das Gläser- und Tischerücken sind in Wahrheit spiritistische Praktiken der Wahrsagerei
- TZI ist eine quasireligiöse und therapeutische Technik
- Die Techniken des kreatives Schreibens, Malens und Gestaltens sind in Wahrheit spiritistische Techniken, die die Ausführenden im Zustand der TRANCE zu Medien machen können. Beispiel: das automatische Schreiben
- Die meisten Übungen der Kinesiologie und des BrainGym sind in Wahrheit uralte religiöse und quasireligiöse Praktiken aus dem Fernen Osten (meist aus dem TAO Yoga)
- Diverse Massagen, Gruppenmassagen und gruppendynamische Praktiken (Brainstorming, freie Assoziation, heißer Stuhl, Blitzlicht usw.) können in tranceartige Bewusstseinszustände führen
- Pendeln und Gläserücken sind spiritistische Praktiken der Kommunikation mit transpersonalen Mächten („Toten-Geistern“)
- Pantomimen kommen aus religiösen Kontexten.

Vgl. hierzu meine Homepage und die Vertiefungsliteratur!

Therapeutische Unterrichtsmethoden

Zu den neuen Unterrichtsmethoden gehören ferner Praktiken mit psychologischem und psychotherapeutischem Charakter, wie zum Beispiel

- Fantasiereisen
- Kreatives Schreiben, Malen, Gestalten
- Mandala malen
- NLP (Neurolinguistisches Programmieren)
- TZI (Themenzentrierte Interaktion).

Beurteilung und Kritik

Die genannten therapeutischen Methoden sind in Wahrheit spirituelle und religiöse bzw. quasireligiöse Praktiken. Nach einiger Übung führen sie in einen Zustand der TRANCE, der die Tür zu höheren geistigen Welten und Mächten öffnen kann. Früher oder später sollen unsichtbare geistige Mächte angerufen, vielfach „Gefühl“ (im TZI) oder Teil- bzw. Subpersönlichkeit (im NLP) genannt, und um Rat und um Hilfe gebeten werden (vgl. hierzu meine Homepage, meine Vertiefungsliteratur, vor allem: „Psychotherapien“).

4. Gruppe

Methoden des Gesundheits-, Gewalt- und Konfliktmanagement

Zum Methodenpool der modernen Pädagogik und Didaktik gehören ferner eine Fülle von Methoden des Gesundheits-, Gewalt- und Konfliktmanagements. Dazu gehören diverse Gesundheits-, Ernährungs-, Bewegungs-, Sucht- und Gewaltpräventionsprogramme, sowie Anti-Aggressionstrainings, Mediationsprojekte u. v. m. Bekannte Sucht- und / oder Gewaltpräventionsprojekte sind „Klasse 2000“, „Erwachen werden“ (Lions Quest), „Das Kleine Ich bin Ich“.

Diese Programme und Projekte können und sollen hier nicht dargestellt werden. Eine Durchsicht der einschlägigen Unterlagen zeigt, dass die meisten Programme wiederum mit gruppenspezifischen, hypnotischen, spirituellen und / oder esoterischen Praktiken arbeiten. In allen Programmen finden sich immer wieder Kreis- und Kerzen-Rituale, rituelle Körperhaltungen, Entspannungs- und Atemübungen, Visualisierungsübungen und Fantasiereisen Konzentrations- und Wahrnehmungsübungen, Sinnesschulungen, Lernen mit allen fünf Sinnen, KIM-Spiele usw.

Ausführliche Analysen finden interessierte Leser auf meiner Homepage und in meiner Vertiefungsliteratur, insbesondere im Handbuch: „New-Age-Pädagogik“ (Bücher-Shop).

Fazit

Eine Durchsicht der einschlägigen Literatur in Verbindung mit anderen Quellen zeigt, dass der klassische Frontalunterricht durch eine kaum noch überschaubare Methodenvielfalt abgelöst wurde. Im Prinzip lassen sich vier verschiedene Methodengruppen unterscheiden, und zwar

- Methoden der selbständigen Wissensaneignung
- Methoden des Spiel-, Bewegungs-, Gefühls- und Gruppenmanagements
- Methoden des Bewusstseins-, Glaubens- und Gefühlsmanagements
- Methoden des Gesundheits-, Gewalt- und Konfliktmanagements.

Zu den neuen Unterrichtsmethoden gehören vor allem

- autodidaktische
- spiel- und bewegungsorientierte
- gruppenspezifische, kommunikations- und gefühlsorientierte sowie
- hypnotische, spirituelle und (pseudo-)therapeutische Praktiken.

Die alten Unterrichtsmethoden sollten vor allem Wissen vermitteln und die Kinder erziehen. Die neuen Praktiken sind in Wahrheit *keine* Unterrichtsmethoden im ursprünglichen Sinne des Wortes; sie sollen *kein* Wissen vermitteln. Die „autodidaktischen Unterrichtsmethoden“ beschreiben methodische Fähigkeiten, die zu Wissen werden, wenn sie im Schulunterricht vermittelt und/oder selbstständig angeeignet werden.

Im Grunde genommen sollte nicht mehr von „Unterricht“ gesprochen werden, die Schule hat den „Unterricht“ und die Idee des Unterrichtens weitgehend abgeschafft. Unterricht ist dem Wesen nach professionelle und belehrende *Unterweisung durch Experten*; heute sollen sich die Schüler selbst unterrichten, die Schüler sollen ihre eigenen Lehrer sein. Mit anderen Worten: Der Prozess der Wissensvermittlung wurde vom Lehrer auf die Schüler und auf außerschulische Instanzen übertragen. Im Kern sollen die Schüler nunmehr von *unreifen und unqualifizierten Dilettanten* unterrichtet werden.

Auch die restlichen spiel-, bewegungs- und gruppenorientierten bzw. gruppendynamischen sowie hypnotischen, spirituellen und (pseudo-)therapeutischen Praktiken sind in Wahrheit *keine Unterrichtsmethoden*; die kognitives Wissen vermitteln (sollen): Spielen, Bewegen (Herumrennen, Klettern usw.) und gruppendynamische Experimente *behindern und verhindern kognitive Lernprozesse*, die bestehende Wissensbestände erweitern. Das Gleiche gilt für die vielen oben genannten hypnotischen, „therapeutischen“, spirituellen und religiösen Praktiken.

Kurz, die meisten neuen „Unterrichtspraktiken“ haben eines gemeinsam: Sie kommen ohne Wissen und ohne Verstand aus; viele (hypnotischen und spirituellen Praktiken) sollen das Bewusstsein und/oder den Verstand sogar ab- bzw. ausschalten!

Die neuen „Unterrichtsmethoden“ haben weit reichende Folgen:

- Sie vermitteln den Schülern immer weniger Wissen pro Zeiteinheit
- Sie verlagern die Wissensvermittlung vom Lehrer auf die Schüler und auf außerschulische Wissensquellen
- Sie frustrieren und überfordern die Schüler
- Sie entwerten den Lehrerberuf und machen die Lehrer schrittweise überflüssig
- Sie zerstören die traditionellen Autoritätsbeziehungen und -vorstellungen
- Sie zerstören die klassische Lern- und Leistungskultur und integrieren die Kinder in eine infantile Spiel- und Spaßkultur
- Sie zerstören die Intimität und Privatsphäre, Tabus und Hemmschwellen
- Sie fördern die Emotionalität und Sexualität der Kinder
- Sie verschärfen die soziale Kontrolle und die soziale Konformität
- Sie zerstören die Individualität, die Autonomie, Mündigkeit und Kritikfähigkeit der Kinder
- Sie unterziehen die Schüler einer gruppendynamisch fundierten Gehirnwäsche
- Sie hypnotisieren die Kinder; sie versetzen sie in einen Zustand der TRANCE
- Sie „therapieren“ die Kinder, sie dringen in die Gefühlswelt, in die „Tiefen der Seele“ oder gar ins „Unterbewusstsein“ der Kinder vor
- Sie vermitteln spirituelle Fähigkeiten und Erfahrungen und eine antichristliche Form der Spiritualität und Medialität
- Sie vermitteln den Kindern ausgewählte Lehren und Praktiken außerchristlicher Religionen und Quasireligionen (Magie, Hexenkunst, Schamanismus, Spiritismus)
- Sie verwandeln die Schule in eine esoterisch orientierte Bekenntnisschule
- Sie bringen Kinder in Kontakt mit geistigen Mächten, Kräften und Energien
- Sie machen die Kinder krank und konfus

- Sie zerstören die Ruhe und Konzentrationsfähigkeit der Kinder
- Sie verwandeln die Grundschulen in Kindergärten und Spielschulen
- Sie verdrängen kognitives, wissensorientiertes Lernen aus den (Grund-)Schulen
- Sie machen die Kinder zum Hampelmann oder gar Affen
- Sie senken die Produktivität und die Effektivität des Lernens und sie schwächen die „Produktivkraft der Bildung“
- Sie vermitteln nicht „mehr Bildung“, wie die Politik fordert, sondern immer weniger Bildung!

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob und inwieweit die genannten Unterrichtsmethoden die proklamierten Ziele erreichen: Fachkompetenz, Methodenkompetenz und Sozialkompetenz.

Die *Fachkompetenz* ist gering, da die neuen Unterrichtsmethoden nur wenig oder gar kein Wissen vermitteln.

Die *Methodenkompetenz* (im oben definierten Sinne) ist gering, da die neuen Unterrichtsmethoden meist spiel- und bewegungsorientierte, gruppendedynamische, hypnotische, therapeutische, spirituelle oder gar religiöse Praktiken sind. Sie ist gering, weil Methodenkompetenz auf einem breiten Wissensfundus basiert, den die neuen Unterrichtsmethoden nicht (mehr) vermitteln wollen.

Die *Sozialkompetenz* ist gering, da gruppendedynamische und andere Praktiken (Gewaltprävention, Mediation, Selbstverteidigung, fernöstlicher Kampfsport, Anti-Aggressions-Training) soziale Hemmschwellen und Tabus zerstören und die Gewaltbereitschaft der Kinder und Jugendlichen tendenziell verstärken.

Thesen zum Charakter der neuen „Unterrichtsmethoden“

Die neuen Unterrichtsmethoden haben *kontraproduktiven Charakter*. Sie sind höchst ineffektiv; sie verschwenden Unterrichtszeit und Steuergelder.

Die neuen Unterrichtsmethoden haben *antiautoritären und quasi-anarchischen (chaotischen, destruktiven) Charakter*. Sie sind regellos, ohne Ordnung; sie zerstören die Autoritätsstrukturen, die Produktivität und Effektivität von Wirtschaft und Gesellschaft.

Die neuen Unterrichtsmethoden haben *hypnotischen, therapeutischen und missionarischen Charakter*.

Die neuen Unterrichtsmethoden haben *spirituellen, (quasi-)religiösen und antichristlichen Charakter*. Sie sind eine moralisch verwerfliche Form der religiösen Indoktrination und antichristlichen Missionierung.

Die neuen Unterrichtsmethoden haben *gewalttätigen Charakter*; viele Praktiken sind Gewalt gegen die Seele der Kinder – und nicht „sanftes Lernen“, wie es immer wieder heißt.

Die neuen Unterrichtsmethoden haben *rechts- und verfassungswidrigen Charakter*. Sie verstoßen gegen das Hypnoseverbot, gegen das Therapieverbot, gegen das

Grundrecht auf Glaubens- und Religionsfreiheit, und sie verletzen die Menschenwürde („den Affen machen“) und das Recht auf Bildung.

Die neuen Unterrichtsmethoden haben *pseudodemokratischen Charakter*. Sie sind keinesfalls „schülerorientiert“, wie uns die Pädagogen glauben machen. Die genannten Effekte der neuen Didaktik liegen niemals im objektiven Interesse der Schüler. Außerdem darf sich kein Schüler den hypnotischen, fremdreligiösen und krank machenden Unterrichtspraktiken der neuen Didaktik entziehen.

Die neuen Unterrichtsmethoden sind *bildungs- und kinderfeindlich*. Sie verhindern eine optimale Entfaltung der Bildungspotentiale unserer Gesellschaft, sie zerstören den Reichtum dieser Gesellschaft und die Zukunft der Kinder.

MERKE

Die neuen Unterrichtsmethoden bewirken

- die Absenkung der Produktivität und Effektivität schulischen Lernens
- die Zerstörung von Intimität und Individualität
- die Verschärfung sozialer Kontrolle und sozialer Konformität
- die Förderung der Emotionalität und frühkindlichen Sexualität
- die Zerstörung der Autorität und der Autoritätsbeziehungen (in Schule und Familie)
- die Vermittlung einer antichristlichen Spiritualität.

Anmerkung: Einheitliche Prüfungen und Bildungsstandards und die Einrichtung von Ganztagschulen werden diesen Trends auf keinen Fall entgegenwirken, solange die genannten Methoden den Unterricht prägen.

Thesen zum Wandel des Schulunterrichts

Der klassische Unterricht war *Frontalunterricht*; der moderne Unterricht ist ein *Methodenmix* aus Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, aus Kreisgesprächen und Lehrer-Schüler-Dialogen, aus Spielen und Bewegungsübungen.

Der klassische Unterricht war vergleichsweise *methodenarm*, der moderne Unterricht ist durch eine *Vielfalt* unterschiedlicher Unterrichtsmethoden und Sozialformen gekennzeichnet.

Der klassische Unterricht hatte den Schülern Wissen *vermittelt*, der moderne Unterricht *fragt* nach Wissen.

Der klassische Unterricht hatte *belehrenden Charakter*, der moderne Unterricht hat *autodidaktischen Charakter*, die Schüler müssen sich das Wissen (den Stoff) selbst beibringen.

Der klassische Unterricht war *wissensorientiert*, der moderne Unterricht ist *handlungs- und methodenorientiert*, er ist *sinnes- und erfahrungsorientiert*.

Der klassische Unterricht war *lern- und leistungsorientiert*, der moderne Unterricht ist *spiel- und spaßorientiert*.

Der klassische Unterricht war *erziehungsorientiert*, der moderne Unterricht *psychologieorientiert*.

Der klassische Unterricht war *beziehungs- und gefühlignorant*, der moderne Unterricht ist *beziehungs- und gefühlorientiert*.

Der klassische Unterricht hatte (angeblich) *passiven Charakter*, der modernen Unterricht soll die Schüler „aktivieren“.

Der klassische Unterricht war *bewegungsarm*, der moderne Unterricht soll *bewegungsintensiv*.

Der klassische Unterricht war *mono-sensorisch* („Sitz- und Hörschule“), der moderne Unterricht soll „*multisensorisch*“ sein und alle fünf Sinne ansprechen.

Der klassische Unterricht war „*autoritär*“ und „*undemokratisch*“, der moderne Unterricht soll „*demokratisch*“ sein und die Schüler „mitbestimmen“ lassen.

Der klassische Unterricht war (angeblich) „*hart*“, der moderne Unterricht soll „*sanfte Lernmethoden*“ einsetzen.

Der klassische Unterricht war (angeblich) *inhuman*, der moderne Unterricht ist (angeblich) „*schülerorientiert*“ und *human*.

Der klassische Unterricht war *effektiv*, in kurzer Zeit wurden viele Informationen vermittelt; der moderne Unterricht ist nicht an Effektivität interessiert, der Stoff wird meist so langsam und so zeitaufwändig wie irgend möglich vermittelt.

Der klassische Unterricht war *hypnosefrei*, der moderne Unterricht nutzt diverse Hypnose-Techniken.

Der klassische Unterricht war *therapiefrei*, der moderne Unterricht setzt zahlreiche psychologische und therapeutische Methoden ein.

Der klassische Unterricht war *okultfrei*, der moderne Unterricht vermittelt den Schülern eine Fülle okkult- und spiritueller Praktiken.

Der klassische Unterricht war *christlich* fundiert, der moderne Unterricht ist *antichristlich orientiert*.

ANHANG

1) Bönsch

Moderne Unterrichtsmethoden sind

- Methoden der Gewinnung, Verarbeitung, Präsentationen von Informationen aus unterschiedlichen Quellen: Texten, gesprochenes Wort, Naturbetrachtung, Erfahrung, Beobachtung, Experiment, Selbsterfahrung
- Darstellende Spiele
- Rollenspiel, Standbild, Puppentheater, Planspiel, Pantomime, Mimik, Imitation, Film, Hörspiel, Tanz
- Assoziationen, Blitzlicht, Träume, Visionen, Brainstorming, Fantasiereisen, Meditation

2) Homberger

Moderne Unterrichtsmethoden sind

- Blitzlicht, Brainstorming, Cluster, der heiße Stuhl
- Freie Assoziation
- Mind Mapping
- kreatives Schreiben
- Standbilder, Spielen und zaubern
- Rollenspiele

3) Keller

Moderne Unterrichtsmethoden / Lerntechniken sind

- Autogenes Training, progressive Muskelentspannung, Yoga
- Konzentrationstechniken (ungeteilte Aufmerksamkeit Konzentration auf einen Reiz)
- Visualisierungsübungen (Zahlen zu Figuren zuordnen, Fehlersuche, Labyrinth-Reisen, Bildvergleiche

4) Roschitsch/ Müller: Praxisbuch Methodentraining

Moderne Unterrichtsmethoden sind

- kreatives Malen
- Standbilder, ganzheitliches Bilderleben
- Meditation, Stilleübungen, Autogenes Training

- Fantasiereisen, Reisen durch den Körper
- Stilleübungen, Tanz, Pantomime
- kreatives Schreiben
- Mind Mapping, Clustermethode
- Wahrnehmungsübungen (Seite 23)
- NLP, lernen mit allen Sinnen (Seite 12)
- die Ideennetze, Cluster (Seite 45)

Förderung der persönlichen Spiritualität: Stilleübungen, Meditation, Erleben von Symbolen (S.16)

5) Klippert

Moderne Unterrichtsmethoden sind

- Methoden der Gewinnung, Zusammenfassung, Verarbeiten, Aufbereitung, Visualisierung von Informationen
- Mind Maps (214)

6) Thal/Ebert: Methodenvielfalt im Unterricht

Moderne Unterrichtsmethoden sind

- Gruppendynamische Methoden des Kennenlernens
- diverse Methoden: Bilder malen, Assoziation, Laufdiktate, Stationen lernen, Marktstände, Namenraten, Schreibgespräche, Texthandeln, Wühlkisten
- Domino, Memory, Risiko usw.
- Bewegungsspiele: Alle auf meinen Schoß, Ballsalat, Ballwettrennen, Bewegung auf dem Stuhl, Fingerakrobatik, Klatschspalte, Klatschwelle
- Entspannungs- und Konzentrationsübungen: Atemübungen, Augenübungen, Marionette, Marionetteübung, Massagen mit dem Igelball, Musikmalen, Fantasiereisen, progressive Muskelentspannung, Reisen durch den Körper, Rücken malen, Wetter fühlen
- Spiele: Affe, Elefant, Palme, Grummel-Grummel, Gruppenknöbeln, Gruppenknoten, Nummernklatschen, Was ist das?, 21 heraus.

7) Mattes: Methoden für den Unterricht

Moderne Unterrichtsmethoden sind

- Brainstorming
- Sozialformen des Unterrichts: Lehrervortrag, Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Sitzkreis, Redekette
- Fantasiereisen
 - Experimente
 - Rollenspiele
 - Lernen an Stationen
 - Filmmethode
 - Projektunterricht
 - Zukunftswerkstatt
 - Binnendifferenzierung
 - Konzentration fördern
- Denken in Bildern (Seite 88)
 - Internetrecherchen
 - Rollenspiele
 - Texte exerpieren
- Mind Mapping
 - Gruppendiskussionen
 - Interview